



Bild 4: Die Form des Schildes wird aus einer 1 mm dicken Kunststoffplatte passend zugeschnitten. Die Oberfläche beschichte ich mit einem Film aus Cyanacrylat-Kleber, der mit einer alten Skalpellklinge aufgetragen wird. Dann wird das Papier mit einer feinen Pinzette positioniert. Es könnte auch mit Lackleim fixiert werden, der bei Bedarf eine Neupositionierung ermöglicht.

Bild 5: Um die Fugen zwischen Papier und Platte verschwinden zu lassen, können Sie den Acrylspachtel (mastic putty 70400) von Vallejo verwenden, der auch dann funktioniert, wenn die Papierkanten perfekt an die Unterlage angepasst sind.

Bild 6: Um dem Schild ein wenig mehr Wirkung zu verleihen, füge ich einige Metallelemente als Highlights hinzu, in diesem Fall zwei Messing-U-Profile, die durch die Platte geführt werden. Mithilfe von Spachtelmasse simuliere ich den groben Putz um diese Stäbe herum, dann erzeuge ich mit einer Nadelspitze vorsichtig einige grössere Risse im Papier.

Bild 7: Jetzt kommt ein grösseres Stück Arbeit, dessen Erledigung nicht gescheut werden darf. Bestimmte Produkte und Techniken sind für das Verwittern von Papier nicht geeignet, und Sie müssen sich auf Micro-Painting und den Einsatz von

Schwämmen verlassen. Das kann knifflig sein. Hier verwende ich hauptsächlich Acrylfarben in Elfenbein und Steingrau, aufgetragen in dünnen Schichten mit einem synthetischen Schwamm. Dann konzentriere ich mich auf den Schriftzug und schaffe mit einem sehr feinen Pinsel etwas zusätzliche Variation. Schliesslich teste ich Pigmente von Wilder und prüfe, ob Trockenpinseln den gewünschten Effekt der Reproduktion von Feuchtigkeit und Rostschlieren hat. Das funktioniert in kleinen Bereichen gut genug, wenn Sie die Intensität variieren. Für gerade Verläufe können Sie ein Lineal oder eine Meisselklinge als Führung verwenden.